chen des Hinterschildchens, der grösste Theil der vorderen Beine (mit Ausnahme eines schwarzen keilförmigen Fleckes auf der Oberseite der mittleren Schenkelringe) und das 2. Glied der hintersten Schenkelringe auf der Unterseite. An den Vorderbeinen ist die Hinterseite der Schenkel an der Basis, an den Mittelbeinen ganz nebst der Hinterseite der Schienen (die Basis ausgenommen) und den Füssen roth; an den Hinterbeinen sind die Hüften und Schenkelringe schwarzbraun mit rother (letztere mit theilweise gelber) Spitze, Schenkel, Schienen und Füsse roth, das oberste Drittel der Schienen gelb. Die Fühler sind rothgelb, die beiden ersten Glieder oben schwarz mit rothem Rande, das 3. an der Basis und die äussersten Ränder der nächsten Glieder schwärzlich; in der Mitte verblasst das Roth, geht aber dann an der Spitze in Braun über.

Boisfort in Belgien, 10. 5. 90.

Heterolabis crudelis m. ♂.

Niger, ore ex parte, facie (excepta vitta media angusta fusca), orbitis externis superioribus et macula magna externa scapi antennarum flavis, abdominis segmentis 2—4 cum dimidio apicali primi pedibusque rufis, coxis et trochanteribus nigris, femoribus tibiisque anterioribus saltem antice flavis, tibiis posticis extus et apice cum earum tarsis fuscis; antennis luteis, basi supra et apice fuscis; alis hyalinis, stigmate fusco, basi et intus pallidis, areola longius petiolata, irregulari, transverse-trapezoidea. Long. 16 mm.

Fühler von Körperlänge, Hinterrücken mit einem schwach umleisteten, abgestutzt dreieckigen Mittelfelde, nur an der Basis ragen zwei kleine schiefe Leistchen mehr hervor. Das erste Hinterleibssegment ist fast nochmal so lang wie breit, gegen die Basis verschmälert. Farbe wie in der Diagnose angegeben.

? Sicilien, den 12. 7. 94 (möglicherweise Algerien). 1 ♂.

Aethiopische Hesperiiden.

Von Dr. F. Karsch.

1. *Eagris epira* nov. spec. — In allen Theilen ähnlich der *Eagris sabaudius* (Gray) von der Insel Madagaskar, jedoch sind die beiden Glasflecke der Zelle und die vier Glasflecke zwischen M_3 und SM im Vorderflügel beim ♂ von *E. epira* erheblich grösser als bei dem ♂ von *E. sabaudius* und fast so gross wie bei dem ♀ letztgenannter

Art; ein *epira*-♀ liegt mir leider nicht vor. Ein abgeflogenes ♂ (von Usambara) erinnert durch die lichtere Oberseite der Hinterflügel an *Eagris denuba* (Plötz), zeigt aber einen abweichenden Schnitt des Hinterflügels, dessen Aussenrand, wie bei *E. sabaudius*, zwischen M_2 und M_3 winkelig gerundet ist.

Im Berliner Museum 1 tadelloses ♂ vom Kilimandjaro durch den verunglückten Forschungsreisenden Ehlers und ein abgeflogenes ♂ von Nord-Usambara, aus der Umgegend von Mlalo, durch den früh verstorbenen Botaniker und Gärtner Holst.

Vielleicht erweist sich nach der Entdeckung des ♀ *Eagris epira* als blosse festländische Form einer *Eagris*-Art, von welcher *E. sabaudius* eine Insularform darstellt.

2. *Sarangesa princei* nov. spec. — Flügeloberseite braungrau, ganz wie bei *Sarangesa bouvieri* Mab. (*motozioides* Holl. ♂) gezeichnet und gefleckt, jedoch weist die Vorderflügelzelle nicht zwei Glasflecke, sondern nur einen einzigen, und zwar den vorderen Glasfleck auf. Flügelunterseite braungelb, seidig, die Vorderflügel mit den sechs Glasfleckchen der Oberseite, zu denen noch ein halbdurchscheinender Fleck vor dem Zellenfleck zwischen C und SC_1 hinzukommt; die Hinterflügel mit zwei dem Aussenrande parallelen, welligen, braunen Bogenzügen, einem diesseits und einem jenseits der Mitte; jeder derselben begrenzt einwärts einen gelbbeschuppten Fleck, die innere Bogenlinie den Fleck nahe am Zellende, die äussere Bogenlinie den Fleck zwischen M_3 und OR; mehr nach vorn zu hebt sich zwischen SC und C ein gelbbeschuppter Punktfleck ab, welcher mit den beiden anderen Flecken die Winkel eines Dreiecks bildet.

Länge des Leibes 15, des Vorderflügels 18, Spannweite 34 mill.

Ein Exemplar ohne Fühler fand sich in der reichen Lepidopterenausbeute des Compagnieführers der deutschen ostafrikanischen Schutztruppe, Herrn Lieutenant Prince, mit der Bezeichnung: Janke Janke, 26. IX. 1895.

3. *Sarangesa helmi* nov. spec. — Auf die vorliegende *Sarangesa* passt fast vollkommen die Beschreibung zu *Sape pertusa* Mabille [1]) aus Transvaal, jedoch befinden sich zwischen

---

[1]) Mabille, Comptes-Rendus des Séances de la Société Entomologique de Belgique, Série IV, No 16, 7 février 1891, p. LXVIII.

den Adern M_3 und M_1 nicht „trois taches vitrées en ligne“, sondern nur zwei Glasflecke, und zwar ein kleinerer zwischen M_3 und M_2 und ein viermal so grosser hinter diesem zwischen M_2 und M_1.

Länge des Leibes 15, des Vorderflügels 17, Spannweite 32 mill.

Ein der Fühler beraubtes Exemplar enthielt die Sammlung des Compagnieführers der deutschen ostafrikanischen Schutztruppe, Herrn Lieutenant Prince, ohne Angabe des Fundorts, am 19. April erbeutet. Die Kenntniss eines grossen Theiles dieser Lepidopteren-Ausbeute verdanke ich der gütigen Vermittelung des Herrn Professors Helm in Liegnitz, dessen Namen ich mit der neuen Art verknüpfte.

4. *Abantis plerotica* nov. spec. — Vorderflügeloberseite braungrau mit sechs weissen Glasflecken wie bei der *Abantis venosa* Trimen (*Abantis umvulensis* E. M. Sharpe), alle Adern und die Aussenrandlinie schwarz; Fransen schwarzbraun. Hinterflügeloberseite braungelb, alle Adern und der Aussenrandsaum, dieser schmal, nur am Analwinkel breiter, schwarz; Fransensaum schwärzlichbraun, am Analwinkel ausgedehnt gelb. Vorderflügelunterseite grau, am Hinterrande weisslich, mit den 6 Glasflecken der Oberseite und einem weissen Punktfleck an der Wurzel des Vorderrandes. Hinterflügelunterseite weiss, die Adern an ihrer Wurzel und zur Mündung hin, der Vorderrand bis zur Mündung der Costalader mit Ausnahme der weiss bleibenden äussersten Wurzel schwarz, sowie der ganze Aussenrand breit und überall ziemlich gleich breit schwarz gesäumt. Fransen wie oberseits. Fühler schwarz, Kopf und Thorax schwarz, gelb und weiss gefleckt, Taster und Beine gelb bekleidet, Hinterleib gelb mit schwarzer Rückenlinie, schwärzlichen Seiten und schwarzem Analende.

Länge des Leibes 16, des Vorderflügels beim ♂ 17, beim ♀ 21, Spannweite beim ♂ 38, beim ♀ 43 mill.

Im Berliner Museum ein prächtiges Pärchen aus Ostafrika (14 Tagereisen von Dar es Salâm und Bagamoyo).

5. *Hesperia kituina* nov. spec. — Flügeloberseite schwärzlichgrün, die Unterseite heller. Vorderflügeloberseite mit weissen Fleckchen: in der Zelle einem kleinen Punktfleck diesseits der Mitte und einem grösseren Fleck jenseits derselben sehr nahe einer feinen weissen Zellenschlusslinie; hinter dem grösseren Fleck der Zelle zwei grössere Flecke, je einem zwischen M_2 und M_1, M_1 und SM, von denen der vordere etwas mehr nach aussen gerückt steht; ferner liegen

zwischen der Zelle und der Flügelspitze im Felde zwischen OR und SC_3 drei gehäufte Fleckchen und hinter diesen ein isoliertes Fleckchen zwischen M_3 und M_2; endlich befinden sich zwei noch deutliche kleine Fleckchen nahe dem Aussenrande zwischen M_3 und OR, welche einer dem Saume parallelen Reihe fast ganz erloschener Fleckchen angehören. Hinterflügeloberseite mit einem weissen Punktfleck in der Zelle nahe der Wurzel, einer grösseren gleich jenseits des Zellendes liegenden weissen Fleckenbinde, welche vorn breit gestutzt in den Raum zwischen den Adern 8 und 7 hineinragt, aussen und innen schwach zackenrandig ist und hinten zum Innenrande auf den Analwinkel gerichtet schmal ausläuft, sowie mitten zwischen dieser Binde und dem Aussenrande eine diesem parallele Reihe weisser Fleckchen, von denen je einer zwischen M_1 und M_2, M_3 und OR deutlicher hervortritt. Auf der Unterseite des Vorderflügels sind alle Flecke grösser als oberseits und der Hinterrand auf der Aussenhälfte weisslich; die Hinterflügelunterseite durchzieht gleich jenseits des Zellendes eine am Vorderrande erweiterte und hier einen runden dunkelgrünen Fleck einschliessende, aussen und innen schwach zackenrandige, weisse Schrägbinde in Richtung auf den Innenrand nahe dem Analwinkel und auch die Wurzel ist weisslich gefärbt. Fransen schwarz und weiss gescheckt.

Länge des Leibes 10, des Vorderflügels 10, Spannweite 19 mill.

Im Berliner Museum ein seiner Fühler beraubtes Exemplar aus dem Sansibargebiete, von Kitui, durch J. M. Hildebrandt.

6. *Cyclopides angolana* nov. spec. — Flügeloberseite schwarzbraun mit vielen regelmässigen gelben Flecken: im Vorderflügel einem grösseren länglichen vorderen und einem kleineren rundlichen hinteren Fleck in der Zelle gleich jenseits ihrer Mitte; ferner einer Querreihe von drei grossen länglichrunden Flecken zwischen dem Zellende und dem Aussenrande, deren vorderster zwischen SC_3 und OR liegt; der mittelste zwischen M_3 und M_1 beginnt einwärts fast im Gabelpunkte von M_3 mit M_2 und nimmt die ganze Breite des Raumes zwischen den drei Medianaderästen ein; der hinterste Fleck zwischen M_1 und SM verläuft längs SM, reicht aber nach vorn nur bis zur Mitte des Raumes, in welchem er befindlich ist; zwischen dieser Fleckenreihe und dem Aussenrande des Flügels verläuft alsdann eine Reihe sehr feiner Zwischenaderlängsstrichel und endlich liegt etwas

mehr einwärts zwischen M_3 und OR noch ein mittelgrosser isolierter Fleck; auch der Vorderrand des Vorderflügels ist bis zur Mitte gelb bestäubt. Fransensaum braun, seidig, mit feiner gelblicher innerer Saumlinie. Hinterflügeloberseite mit zwei Reihen gelber Flecke: einer auf der Mitte, aus drei grösseren Flecken bestehend, und einer Bogenreihe näher dem Aussenrande als der inneren Fleckenreihe, aus sieben Flecken zusammengesetzt; von den drei Flecken der inneren Reihe liegt einer am Zellende, nur halb in der Zelle, halb jenseits derselben, von den beiden etwas kleineren hinteren Flecken liegt je einer zwischen M_2 und M_1, M_1 und SM; von den 7 Flecken der äusseren Bogenreihe liegt je einer zwischen SC und OR, OR und UR, UR und M_3, M_3 und M_2, M_2 und M_1 und ein Doppelfleck zwischen M_1 und SM; von diesen Flecken ist der zwischen OR und UR der kleinste und sehr klein. Fransensaum gelb, auf der Mitte des Aussenrandes braun gemischt. Vorderflügelunterseite fast ganz wie die Oberseite, nur sind die gelben Flecke grösser und auch die am Aussenrande gelegenen fleckenartig ausgebildet. Hinterflügelunterseite ganz wie bei *Heteropterus formosus* Butler[1]) von Zomba, Britisch Central Afrika.

Länge des Vorderflügels 15, Spannweite 30 mill.

Im Berliner Museum ein Exemplar ohne Hinterleib von Angola durch Herrn Major von Mechow.

7. *Artitropa ehlersi* nov. spec. — Ueberaus ähnlich der *Artitropa comus* [*Papilio comus* Cramer, *Artitropa margaritata* Holl.[2])], aber auf der Oberseite des Hinterflügels wird der breite, aussen spitzwinklige, ochergelbe Fleck weder vorn noch hinten nahe dem Analwinkel durch Eindringen der braunen Grundfarbe unterbrochen, sodass er breit und unmittelbar in die ochergelben Fransen des Anallappens übergeht und auf der Hinterflügelunterseite ist das weisse Mittelfeld nicht prächtig silberweiss, sondern etwas seidig kreideweiss und geht bis zum Analrande durch, ohne zwischen den Submedianadern dunkel unterbrochen zu werden.

Länge des Leibes 26, des Vorderflügels 26—28,5, Spannweite 54 bis fast 60 mill.

Im Berliner Museum schadhafte Exemplare aus Ostafrika, vom Kilimandjaro durch den Afrikaforscher Herrn

---

[1]) Butler, Proceedings of the Zoological Society of London, 1893, p. 670, tab. 60, fig. 8.

[2]) Holland, Ebenda, 1896, p. 93, tab. 1, fig. 2.

Ehlers, dessen Namen die Art trägt, und von Nord-Usambara, Umgegend von Mlalo, durch den Botaniker Herrn Holst.

Im Januarhefte der Proceedings of the Zoological Society of London 1896 ist von Dr. W. J. Holland, Pittsburg, Pennsylvania, eine vorläufige Revision und ein synonymischer Catalog der Hesperiiden Afrikas (und Madagaskars) mit Beschreibung einiger neuen Arten, Seite 2—107, Tafel I—V, erschienen. Die Arbeit führt 343 Arten systematisch geordnet auf und noch 6 Arten, über deren Stellung der gelehrte Autor in Zweifel blieb. Wie eine den vom Verfasser versendeten Separaten beigefügte Berichtigung besagt, ist aus Versehen der Abbildung von *Gorgyra aburae* (Plötz) Tafel II, Figur 18 ein unrichtiger Name (*Katreus johnstonii* Butl.) in der Tafelerklärueg (Seite 103) beigelegt worden. In dieser verdienstlichen Zusammenstellung aller beschriebenen Hesperiiden Afrikas vermisse ich *Abantis amneris* Rebel-Rogenhofer von Ostafrika, eine der *Abantis levubu* (Wall.) sehr ähnliche, aber sicher selbständige Art, und unter *Abantis levubu* (Wall.) fehlt das Synonym *Sapaea lactea* Plötz. Das Studium der afrikanischen Hesperiiden ist durch diese Arbeit Holland's, besonders durch die bunten Abbildungen von rund 100, meist beiderseitig dargestellten Arten wesentlich erleichtert und gefördert worden; jedoch steht eine streng wissenschaftliche Durcharbeitung des überaus reichen Materiales, eine scharfe Charakteristik und eine natürliche Gruppierung der Gattungen, deren Holland hier 46 annimmt, leider noch aus. Hier möchte ich ein paar Bemerkungen über von mir früher beschriebene äthiopische Hesperiiden anschliessen.

Auf Tafel II von Holland's Revision wird in Figur 17 nach einem typischen Exemplare meine *Hypoleucis? enantia* von Adeli abgebildet und Holland bemerkt dazu Seite 48: „The species was described from a headless example. My conviction is, from the examination of a careful drawing made by Herr Prillwitz, which is reproduced in one of the plates accompanying this article, that we are dealing here with a species of *Ceratrichia* allied to, and perhaps identical with, *C. stellata*, Mab.“ Und mit dieser Vermuthung befindet sich Holland auf dem richtigen Wege, denn nach meiner nunmehrigen, auf ein zweites besseres Exemplar (von Misahöhe) begründeten Ueberzeugung ist meine *Hypoleucis? enantia* nichts anderes, als *Ceratrichia nothus* (F.).

Fabricius beschreibt seinen *Papilio nothus* (Mantissa Insectorum, II, 1787, p. 88, no. 799 folgendermassen: „Parvus. Corpus fuscum abdomine subtus albo. Alae anticae concolores, fuscae maculis sparsis, fenestratis. Posticae supra fuscae vix maculatae, subtus albae punctis tribus coeruleo argenteis annulo fusco cinctis. Margo posticus fuscus punctis sex coeruleo argenteis annulo obscuriori cinctis." Fabricius giebt als Heimath „America" an. Eine Identität des *Papilio nothus* F. aber mit dem von mir als *Hypoleucis? enantia* beschriebenen Thiere konnte ich nach der von Butler im Catalogue of Diurnal Lepidoptera described by Fabricius in the collection of British Museum, London 1869, pl. III, fig. 15 gegebenen Abbildung, auf welcher die Oberseite der Hinterflügel als mit deutlichen Flecken versehen dargestellt ist, unmöglich annehmen, obwohl eine grosse Aehnlichkeit in der bei Butler etwas undeutlich markierten weissen Fleckung der Vorderflügeloberseite mir hätte auffallen können und durch Butler's veränderte Vaterlandsangabe (loc. cit. p. 274) „West-Afrika" ich hätte auf die Art hingelenkt werden müssen. Es fällt demnach Nummer 150 bei Holland mit Nummer 271 desselben Autors zusammen.

Von den beiden von mir in den Entomol. Nachrichten, 21. Jahrgang, 1895, aufgestellten neuen afrikanischen Hesperiidengattungen fehlt *Ortholexis* (Seite 319) in Holland's Revision, dagegen muss *Loxolexis* (Seite 320) als Synonym zu *Choristoneura* Mab. gestellt werden, einer Gattung, von welcher Holland (Revision p. 83) sagt: „This very remarkable insect is entirely unlike any other species which I have ever seen from the African continent, and recalls in general appearance some of the species of the S. American genus *Entheus*."

Kleinere Mittheilungen.

Dr. R. Heymons fand in den Mehlwurmkulturen des zoologischen Institutes der Berliner Universität eine ausgewachsene Larve von *Tenebrio molitor* mit je einem Paare vollkommen symmetrischer seitlicher Anhänge des Meso- und Metathorax; sie hoben sich durch hellere Färbung vom übrigen Hautskelett ab und gehörten der Rückenplatte an, weshalb es nahe liegt, sie für Flügelanlagen anzusprechen. Da die Fühler des untersuchten Exemplares eine reichere Ringelung als die normale Mehlwurmkäferlarve zeigte und auch die Bildung der vordersten fünf Hinterleibssegmente an